

Sitzungsberichte

der

**philosophisch-philologischen und
historischen Classe**

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Band II. Jahrgang 1875.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1875.

~
In Commission bei G. Franz.

4X F 30-1875.24

Sitzungsberichte

der
königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Philosophisch-philologische Classe.

Sitzung vom 5. Juni 1875.

Der Classensecretär legt eine Abhandlung vor:

„Die Rubâ'is des Abû Sa'ïd bin Abulkhair¹⁾
(Erste Sammlung) von Prof. Dr. Hermann Ethé.

Zu den verschiedenen, von mir in diesen Blättern wie an anderen Orten (in den „Nachrichten“ der Göttinger Akademie und den „Morgenländischen Forschungen“) veröffentlichten Beiträgen zur Kenntniss der ältesten Epoche neupersischer Poesie füge ich hier einen neuen, gleichfalls unedirte Texte enthaltenden hinzu, eine erste, 30 Nummern umfassende Sammlung der Vierzeilen des hochgefeierten mystischen Scheikhs Abû Sa'ïd bin Abulkhair, den man unbeschadet einzelner von Rûdagî und selbst schon vor diesem von Shahîd und Anderen verfasster Rubâ'is getrost und mit vollem Recht den eigentlichen Begründer dieser eigenthümlichen und so äusserst beliebten Spielart der persischen Poetik, des orientalischen Epigrammes, nennen kann. Denn er ist nicht nur der erste gewesen, der sein

1) Quellen dieser Arbeit sind: 1) Jâmi's Nafahât-uluns, verf. 883, India Off. 1412 f. 140^b ff. (geschrieben 1023), 3118 f. 196^b ff. 2) Haft Iqlim, verf. 1002, vergl. Sitzungs. von 1873 p. 626 Nr. 1. Ind. Off. 49 f. 209^a (geschr. 1086), 3143 f. 231^b (geschr. 1089). 3) Khushgû's Safinah, verf. 1137, Sprenger'sche Samml. in Berlin 320 f. 34^b. 4) Wâlih's Rûâdh-ushshu'arâ verf. 1161, vergl. Sitzungs. von 1873 p. 626 Nr. 2. Sprenger'sche Samml. 323 f. 4^a (geschr. 1224, Elliot Coll. 402 f. 3^a. 5) Khulâ'at-ulafkâr, verf. 1207—1211, vergl. Sitzungs. v. 1873 p. 627 Nr. 4. Elliot Coll. 181 f. 9^a. 6) Makhzan-ulgharâib, verf. 1218, vergl. ebend. Nr. 6, Elliot Coll. 395 f. 13^b. 7) Poetische Anthologie, Elliot Coll. 292 f. 97^b ff. 8) Eine andere Anthologie, Ell. Coll. 294 f. 217^a ff. u. f. 231^b ff. 9) Anonyme Tazkirah, Ind. Off. 2415 f. 4^b.

1106002

Bv 1085.31388

ganzes dichterisches Können in diese eine Form niedergelegt hat, sondern auch — was wichtiger ist — der erste, der sie ausschliesslich benutzt hat, um den mannigfachen Ausstrahlungen der mystischen Doctrin, den sich herüber und hinüber kreuzenden çûfischen Ideen, Vorstellungen und Bildern einen knappen, prägnanten und packenden Ausdruck zu leihen, der ihr mit einem Worte den ganz specifischen Character religiös-philosophischer Aphorismen und Aperçus aufgeprägt hat, auf welcher Bahn ihm dann später so viele Andere mit glänzendem Erfolge nachgestrebt haben, ich erinnere nur an 'Umar Khayyâm, Afdhal Kâshî, Feidhî und Andere mehr.

Der volle Name dieses Altmeisters des Rubâ'î ist Sheikh Abû Sa'id Fadhl-ullâh²⁾ bin Abulkhair, sein Geburts- und Sterbeort Mahnah im District von Khâwarân in Khurâsân und das Datum seines Todes die Nacht auf Freitag den 4. Sha'bân im Jahre 440, wie es übereinstimmend von den meisten seiner Biographen angegeben wird. Er erreichte ein Alter von 1000 Monaten, d. h. von 83 Jahren und 4 Monaten und muss demnach im Jahre 357 geboren sein³⁾. Zur weiteren Orientirung gebe ich hier den biographischen Abriss des Haft Iqlim über Abû Sa'id in Text und Uebersetzung nebst erläuternden Noten und Zusätzen aus den übrigen Quellenwerken:

2) Nach Makhzan: Afdhal-uddin.

3) So heisst es in den Nafahât: خدمت شيخ شب جمعه وقت نماز خفتن چهارم شعبان سنه اربعين واربعماية از دنيا رفته و عمر ايشان هزار ماه بوده است

Dasselbe geben Safin., Makhz. und India Off. 2415 an; Safin. fügt noch dies Chronogramm seines Todes hinzu: آگاه بحق ابو سعيد سلطان (= 440).

شیخ ابو سعید فضل الله بن ابو الخیر، پادشاه عهد بوده و در انواع علوم مرتبه کمال داشت اگرچه از مریدان پیر ابو الفضل سرخسی بوده اما بفرموده پیر خرقة از دست شیخ عبد الرحمن سلمی پوشیده، در تذکرة الاولیا آمده که یکمرتبه هفت سال در کنجی بنشست و پنبه در گوش نهاده شب و روز نخفت و الله الله میگفت تا وقتی که در و دیوار با او موافقت کردند پس از آن هفت سال از خلق گم شد و در بیابان گل گز و طاق و خار می خورد و با سباع نشست و خاست میکرد تا او را چندان قبول پدید آمد که پوست خربزه که از دست شیخ بیفتادی به بیست دینار خریداری نمودندی یکروز ستورش فضیله بینداخت مردمان بر سر و روی خویش مالیدند، از شیخ ابو سعید نقل است که چون کار بدینجا رسید کتابهای خود را زیر خاک کردم و جهت خود دکانی ساختم هر آئینه مارا بما نمودند که آن ما نبودیم تا بدانجا که بقاضی شدند و بکافری بر ما گواهی دادند و زنان بر بام آمده نجاست بر ما ریختند لاجرم مرا تقاضای شیخ ابو العباس پدید آمد چه ابو الفضل وفات یافته بود بعد از خدمت بسیار دیدم آنچه دیدم از سخنان اوست که هر که بخلق عالمتر بحق جاهلتر، و هم ازوست که درویش نبود که اگر درویش بود درویش نبود و گفت درویشان نه ایشانند که اگر ایشان بودندی نه درویشان بودندی، گفتند صوفی کیست

گفت آنچه در سر داری بنهی و آنچه در کف داری بدهی
 و از آنچه بر تو آید فجهی درویشی گفت اورا کجا جویم گفت
 کجاش جستی که نیافتی، گفتند عشق چیست گفت عشق
 شبکه الحق عشق دام خداست

„Sheikh Abû Sa'îd Fadh-ullâh bin Abulkhair. Er war der Pâdischâh des Zeitalters und hatte in den verschiedensten Wissenschaften den Grad der Vollkommenheit erreicht ⁴⁾. Obwohl er zu den Schülern des Pir Abulfadhl von Sarakhs gehörte, liess er sich doch auf den Befehl eben dieses seines Meisters von der Hand des Sheikh 'Abd-urrahmân Sullamî (so an einer Stelle der Nafahât punctirt) mit dem Derwischgewand bekleiden ⁵⁾. In der Tazkirat-

4) Die Nafahât geben ihm die prunkvollen Titel: Sultân der Zeit, höchste Vollendung aller Gotteswaller und Sonnenaufgangsort der Herzen (oder: Herzenscurator, je nachdem man das im Text stehende Wort

مَشْرِق oder مُشْرِف, vergl. Vullers, lex. pers. II, p. 1183, liest).

Makhzan nennt ihn: Sonne im Sphärenkreis der Sharî'at (d. h. der wörtlichen Erfüllung aller islamischen Gebote und Ritualpflichten, der Einleitungsstufe zur mystischen Doctrin) und weiterleuchtende Sonne der Haqîqat (d. h. der Gewissheit, der dritten und höchsten mystischen Stufe). Wâlih bezeichnet ihn als: Vorläufer auf dem geraden Pfade der Tariqat (d. h. der eigentlichen Methode, der ersten mystischen Stufe) und Caravanenführer zu den Stationen der Ma'rîfat (d. h. der Erkenntniss, der zweiten mystischen Stufe), Wegweiser zu den Wâdis des Fanâ (des letzten Zieles oder des völligen Aufgehens in der Einheit) und Leiter zum Wâdi des ewigen Lebens.

5) Makhzan nennt es خرقهء خلافت, das Derwischgewand des Khalifenthums. Der volle Name von Abû Sa'îd's Meister war Sheikh Abulfadhl bin Muhammad bin alhasan, der zufolge einer Randglosse der Nafahât (India Off. 1412 f. 134 ^{a)}), die so lautet: در لوح قبر شیخ
 ابو الفضل بن حسن سرخسی نوشته اند که توفی فی شهر

ulauliâ (des Farîd-uddîn 'Attar) wird erzählt, dass er einmal sieben Jahre hintereinander in einem Winkel gesessen, sich Baumwolle in's Ohr gestopft und Nacht und Tag nicht geschlafen, sondern fortwährend „Allah, Allah!“ gerufen, so lange bis endlich Thür und Wand mit ihm eingestimmt.

سنة اربع عشر و اربع مائه im Jahre 414 gestorben ist. Er selbst war wieder ein Schüler des berühmten Sheikhs Abû Naçr Sarrâj zu Tûs, des Verfassers eines کتاب لمع und anderer Werke, der seinerseits den Abû Muhammad Murta'ish zum spirituellen Lehrer gehabt. Die Bekanntschaft des obigen Abulfadhl hatte Abû Sa'id übrigens durch den Sheikh Luqmân von Sarakhs, der gewöhnlich مجنون der Tolle genannt wird, gemacht, und zwar auf folgende Weise, wie die Nafahât berichten: شيخ ابو سعيد گفته که يکروز می آمدم بر در شارستان سرخس قل خاکستری بود و لقمان مجنون بر آن نشسته قصد وی کردم و برآن بالا شدم وی پاره بر پوستین میدوخت و ما بوی می فگریستیم و حضرت شيخ چنان ایستاده بوده است که سایه وی بر پوستین لقمان افتاده بوده چون آن پاره بر پوستین دوخت گفت یا با سعيد ما ترا با این پاره برین پوستین دوختیم پس بر خاست و دست ما بگرفت و می برد تا بخانقاه پیر ابو الفضل و ویرا آواز داد وی بیرون آمد گفت یا ابا الفضل این را نگاهدار که از آن شماست پیر ما را زدست 'Sheikh Abû Sa'id erzählt: „eines Tages kam ich zur Stadtpforte von Sarakhs; da lag ein Aschenhügel, und der närrische Luqmân sass auf der Spitze desselben. Ich strebte an ihm empor und kam auf die Höhe desselben. Luqmân nähte gerade ein Stück auf sein Fellengewand und ich schaute auf ihn hin.“ (Der

Nach diesen sieben Jahren⁶⁾ verschwand er dann ganz vor den Leuten, zehrte in der Wüste von der Blüthe der Tamarinde, des Gadhâbaumes⁷⁾ und lebte mit den wilden Thieren in traulichem Verkehr. Er erregte endlich dadurch so grosses Wohlgefallen, dass man Kürbisschalen, die seiner Hand entfielen, für 20 Denare aufkaufte⁸⁾; ja, eines Tages liess sein Kameel etwas fallen, und die Leute strichen es sich auf Haupt und Angesicht. Diese Ueberlieferung rührt vom Sheikh Abû Sa'îd selbst her: „als die Sache soweit gekommen war, vergrub ich alle meine Bücher unter der Erde und richtete für mich selbst eine Art Butike her⁹⁾. In jeder Weise zeigte man mich mir nun, wie ich gar nicht war (d. h. dichtete mir Sachen an, mit denen ich gar nichts zu schaffen hatte), bis man endlich gar zum Qâdhi ging und dort gegen mich auf Unglauben zeugte, und die Weiber aufs Dach kletterten und Unflath auf mich herabgossen. In Folge dessen kam mir das dringende Bedürfniss nach dem Sheikh Abul'abbâs¹⁰⁾, denn Abulfadhl war schon gestorben, und nachdem ich längere Zeit in seinem

Sheikh stand nämlich gerade so, dass sein Schatten auf Luqmân's Fell fiel.) „Als jener den Flicken aufgenäht, sagte er: „O Abû Sa'îd, ich habe dich mit diesem Flicken zusammen auf dieses Fell festgenäht.“ Dann erhob er sich, ergriff meine Hand, führte mich hin bis zum Ordenshause des Pir Abulfadhl und rief diesen an. Als der herauskam, sagte er zu ihm: „auf den da gieb wohl Acht, denn er ist einer der Deinen!“ Der Pir fasste mich bei der Hand und führte mich in die Ordensbehausung.“

6) Oder: nachher (abermals) sieben Jahre.

7) *طاق*, *تاق* oder *تاخ* entspricht ganz dem arabischen *غضا*.

8) als *تبرک*, wie Safin. hinzusetzt, als segenbringendes Mittel.

9) In Safin. steht statt dessen einfach: *واز خود رفتم* „und ich kam ganz von Sinn und Verstand“.

10) Sheikh Abul'abbâs Ahmad bin Muhammad bin 'Abd-ulkarim alqacçâb aus Amul, dessen Lehrer Muhammad bin 'Abd-ullah aus Tabaristân gewesen, ein Schüler wiederum des 312 oder 314 gestorbenen

Dienst gewesen, hatte ich alles profitirt, was ich überhaupt je profitirt habe.“ Zu Abû Sa'îd's Aussprüchen gehört: „je mehr einer von der Welt weiss, desto weniger weiss er von Gott;“ ferner: „der ist kein Derwisch, denn wenn er ein ächter Derwisch wäre, würde er nicht arm und bedürftig sein“; er hat das auch so ausgedrückt: „das sind keine wahren Derwische, denn wären sie das, so würden sie ganz bedürfnisslos sein.“ Man fragte ihn auch: „worin besteht das wahre Wesen des Çûfî?“ „Darin“, erwiderte er, „dass du alles, was du im Kopfe hast, von dir abthust, alles, was du in der Hand hast, fortgiebst, und vor nichts, was über dich kommt, scheu zurückweichst.“ Ein Derwisch sagte: „wo soll ich aber einen solchen suchen?“ und Jener entgegnete: „wo hast du ihn denn schon gesucht, dass du ihn nicht gefunden?“ Man fragte ihn endlich auch: „was ist eigentlich die Liebe?“ „Die Liebe“, lautete die Antwort, „ist das Netz Gottes, d. h. die Schlinge, in der Gott Menschen fängt.“ — Im Ta'rikh-i-Guzîdah wird noch erzählt: Sheikh Abû 'Alî Ibn Sinâ traf einst mit Abû Sa'îd zufällig in Gesellschaft zusammen. Als sie sich getrennt, wurden beide von ihren Genossen ausgefragt. Avicenna¹¹⁾ sagte: „alles, was ich weiss, das sieht er auch,“ und Abû Sa'îd sagte: „alles was ich nicht sehe, das weiss er.“ Wie das Makhzan-ulgharâib bemerkt, ganz im Einklang mit meiner oben ausgesprochenen Behauptung, hat Abû Sa'îd alle specifischen Eigenthümlichkeiten der

grossen Sheikhs Abû Muhammad bin Muhammad alhusain (nach Anderen: Husain bin Muhammad, oder auch: 'Abd-ullah bin Yahya

Jurairî (جُرَيْرِي) nach beiden Handschriften der Nafahât). Letzterer war ein Genosse des Junaid, auf dessen Platz er später erhoben wurde.

11) Eine Reihe kürzlich von mir entdeckter persischer Lieder Avicenna's wird gleichzeitig in den „Nachrichten“ der Gött. Acad. veröffentlicht werden.

göttlichen Namen (oder Attribute) in seinen Rubá'íyyât zusammengefasst, und die meisten Leute recitiren sie in ihren Brevieren und bei ihren religiösen Verrichtungen und werden durch den Segenseinfluss der göttlichen Namen aller ihrer Wünsche theilhaftig. In Sprenger's Cat. of the libraries of the King of Oudh wird eine vollständige Sammlung seiner Rubâ'î's aufgeführt — was sich auf europäischen Bibliotheken zerstreut findet, glaube ich in einer Zahl von etwa 200 jetzt ziemlich lückenlos beisammen zu haben und biete ich hier eine erste Blütenlese.

Abû Sa'íd's Rubâ'ís.

1) Khulâç. Wálih. Safin. Makhz. Ell. 294.

گر زانكه هزار كعبه آباد كنى
به زان نبود كه ¹²⁾ خاطرى شان كنى
گر بنده كنى ز لطف آزادى را
بهتر كه هزار ¹³⁾ بنده آزان كنى

Uebersetzung:

„Ob du blühend und bevölkert tausend Ka'bas auch gemacht,
Mehr nicht gilt's, als wenn in einem Herzen Freude du entfacht.
Wenn du einen einz'gen Freien dir zum Slaven machst durch Güte,
Besser ist's, als wenn die Freiheit tausend Slaven du gebracht.“

12) Ell. 294: بنده آزان.

13) Ell. 294: خاطرى شان.

2) Safin. Haft Iql. India Off. 2415.

ای روی تو ماه عالم آرای همه
وصل تو شب وروز تمنای همه
گر با دگران به زمینی وای بمن
ور با همه کس هیچو منی وای همه

Uebersetzung.

„O du, dess Antlitz gleich dem Mond das Weltall allen
rings verklärt,
Mit dem in Liebe eins zu sein, ein jeder Tag und Nacht
begehrt,
Weh mir allein, wenn besser du mit andren als mit mir
verkehrest,
Doch allen weh, wenn just so schlecht wie ich ein jeder
mit dir fährt.“

3) Safin. Makhz. Ell. 292.

عشق آمد وگرد فتنه بر جانم ¹⁴⁾ بیخت
¹⁵⁾ عقلم شد و هوش رفت و دانش بگریخت
زین واقعه هیچ دوست دستم نگرفت
جز دیده که هرچه داشت بر پایم ریخت

Uebersetzung.

„Liebe kam und stäubte Trübsal auf die Seele mir tief
drinnen,
Einsicht schwand, Verstand verliess mich, und die Weisheit
floh von hinnen.

14) Safin.: ریخت wie im letzten Halbverse.

15) Ell. 292: صبرم شد و عقل رفت.

Und in solchem Leide half mir ach! kein Freund — als
 nur mein Auge!
 Alle seine Schätze liess es auf den Fuss mir niederrinnen!“

4) Makhz. Wâlih. India Off. 2415.

در¹⁶ کوی خودم منزل و ماوا دادی
 در بزم وصال خود مرا جا دادی
 القصه بصد کرشمه و ناز مرا
 عاشق کردی و سر بچکرا دادی

Uebersetzung.

„Du sahst es gern, dass ich so oft in deinem Gau gewelt,
 Du sahst es gern, dass ich als Gast dein Liebesmahl ge-
 theilt.
 Mit hundert süssen Blicken hast, mit hundert Zärtlich-
 keiten
 Du meine Lieb' entflammt und bist in's Weite dann enteilt.“

5) Khulâç. Makhz. Wâlih. Ind. Off. 2415.

غازی برة شهادت اندر تگ و پوست
 غافل که شهید عشق فاضلتر ازوست
 فردای قیامت این به آن کی ماند
 کین کُشته دشمن است و آن کُشته دوست

Uebersetzung.

„Eilt zum Gottesstreit voll Kampfmuth auch der Held in
 raschem Flug,
 Mehr doch gilt noch, wer der Liebe Märtyrthum gelassen
 trug;

16) Makzh.: کوی خودت مسکن.

Und wie gleichen sich die beiden einst am Auferstehungs-
tage?

Diesen hat sein Lieb erschlagen, während den der Feind
erschlug.“

6) Wâlih. Makhz.

از لطف تو هیچ بنده نومید نشد
مقبول تو جز مقبل جاوید نشد
17) مه‌رت بکدام ذره پیوست دمی
کان ذره به از هزار خورشید نشد

Uebersetzung.

„Noch Keinem ist der Sehnsuchtswunsch nach deiner Huld
in Nichts zerronnen,

Und wer mit Huld begnadet ward von dir, hat ew'ges
Heil gewonnen.

Denn welchem kleinsten Staubatom ward einmal deine
Gunst zu Theil,

Dass solch Atom nicht herrlicher fortan gestrahlt als
tausend Sonnen.“

7) Safin.

دل گرچه درین بادیہ بسیار شتافت
یکموی ندانست و بسی موی شکافت
گرچه زدم هزار خورشید بتافت
آخر بکمال ذره راه نیافت

Uebersetzung.

„Obgleich durch diese Staubeswüste mein Herz geeilt ist
kreuz und quer,

Kein Härchen klüger ward's und übte das Härchenspalten
doch so sehr;

17) Makhz.: لطفت.

Ob aufgestrahlt auch tausend Sonnen aus meinem Herzen
 licht und hehr,
 Das Stäubchen selbst im Weg erreicht es doch an Voll-
 endung nimmermehr!

8. Safin.

دشمن چو بما در نگرَد بد بیند
 عیبی که در ماست یکی صد بیند
 ما آئنه ایم هر که در ما نگرَد
 هر نیک و بدی که بیند از خود بیند

Uebersetzung.

„Stets erschaut der Feind nur Böses, wirft er seinen Blick
 auf mich,
 Jeden Fehler, den ich habe, sieht er hundertfältiglich;
 Nun ja wohl — ein Spiegel bin ich, und was Jeder Böses,
 Gutes
 Scheinbar sieht an mir, das sieht er ganz allein am eignen
 Ich.“

9) Khulâç. Makhz. Wâlih.

گفتم صنما لاله رخا دلدارا
 در خواب نمای چهره باری مارا
 گفتا که روی بخواب بی ما و آنکه
 خواهی که دگر بخواب بینی مارا

Uebersetzung.

„Du mein Abgott, Liebchen, sprach ich, Antlitz du, drin
 Tulpen prangen,
 Ach lass nur im Schlaf ein einzig Mal mich schauen deine
 Wangen!“

Und sie sprach: zum Schlafe gehst du ohne mich ja stets,
und dennoch
Trägst du hinterdrein im Schlafe mich zu schauen solch
Verlangen?“

10) Ell. 292.

تا مدرسه و مناره ویران نشود
این کار قلندری بسامان نشود
تا ایمان کفر و کفر ایمان نشود
یک بنده حقیقتاً مسلمان نشود

Uebersetzung.

„So lang Moschee und Medrese nicht ganz in Schutt und
Trümmer gehn,
Wird freier Gottesmänner Werk auch wirkungslos in Nichts
verwehn.
So lange Glaub' und Götzenthum nicht auf ein Haar sich
ähnlich sehn,
Wird auch kein einz'ger Erdensohn als ächter Muslim je
bestehn!“

11) Khulâç. Ell. 294.

ما دل بغم تو بسته داریم ای دوست
18) درد تو بجان خسته داریم ای دوست
تفتی که بدل 19) شکستگان نزدیکم
ما نیز دل شکسته داریم ای دوست

18) Ell.: وز غیر تو دل شکسته

19) Walih: شکسته ها

Uebersetzung.

„Der Gram um dich hat mir das Herz in Fesseln nun geschlagen, Freund,
 Um dich muss ich so bittres Leid im wunden Herzen tragen,
 Freund!
 „Ich bin,“ so sprachst du manches Mal, „ja allen nah, die wunden Herzens,“
 Nun wohl, das wunde Herz ja ist's, um das auch ich muss klagen, Freund!

12) Makhz. Wālih. Ell. 292. Ell. 294.

20) سر تا سر دشت خاوران سنگی نیست
 21) کز خون دل و دیده برآن رنگی نیست
 در هیچ زمین و هیچ فرسنگی نیست
 کز دست غمت نشسته دلتنگی نیست

Uebersetzung.

„In Khâwarâns Gefilde zeigt kein einz'ger Stein sich weit und breit,
 Der nicht gefärbt von jenem Blut, das Aug' und Herz vergiesst im Leid.
 Man kann durch keinen Landstrich gehn, nicht eine Parasange weit,
 Wo nicht ein Herzbedrückter weilt, um dich voll Gramesbitterkeit.“

20) Ell. 292 u. 294: اندر همه دشت.

21) Ell. 294 hat den zweiten Halbvers an Stelle des vierten und umgekehrt, ferner, ebenso wie Wālih, برو statt برآن. Ell. 292 hat den zweiten Halbvers (vielleicht aus einem andren Gedicht fälschlich herübergenommen) so: کش با من و روزگار جنگی نیست.

13) Ell. 294.

عیبم مکن ای خواجه اثر می نوشم
در عاشقی و باده پرستی کوشم
تا هشیارم نشسته با اغیارم
چون بیهوشم بیار هم آغوشم

Uebersetzung.

„O schilt mich nicht, mein Meister du, wenn mir die
Becher munden,
Wenn ich an Lieb' und Rebensaft so slavisch mich ge-
bunden!
Denn ach! so lang ich nüchtern bin, da weil' ich stets bei
Fremden,
Doch sink' dem Freund ich an die Brust, wenn mein Ver-
stand entschwunden!“

14) Ell. 294.

دردی که زمن جان بستاند این است
عشقی که کسش چاره نداند این است
چشمی که همیشه خون فشاند این است
آن شب که بروزم نرساند این است

Uebersetzung.

„Das ist der Schmerz, der mit Gewalt die Seele ab mir
zwingt,
Das ist die Liebe, deren Pein zu lindern nie gelingt,
Das ist das Auge, dem sich Blut ohn' Unterlass ent-
ringt,
Das ist die Nacht, die nie zurück zum Tageslicht mich
bringt.“

15) Makhzan.

خواهی که شوی کس ره هستی کم کن
 نا خورده شراب وصل مستی کم کن
 با زلف بتان دراز دستی کم کن
 بت راچه گنه تو بت پرستی کم کن

Uebersetzung.

„Willst du wahrhaft Mann sein, abseits von dem Pfad des
 Daseins steh,
 Trinke nicht vom Wein der Liebe, sag' der Trunkenheit
 Ade!
 Trage länger nicht nach Locken schöner Götzen Sehn-
 suchtsweh!
 Was verschlägt es denn dem Götzen? künd'ge ihm den
 Dienst und geh!“

16) Ell. 292.

یاد تو شب وروز قرین دل ماست
 سودای رخت کوشه نشین دل ماست
 از حلقه بندگیت بیرون نرو
 تا نقش حیات در نگین دل ماست

Uebersetzung.

„Es nistet tief dein Angedenken sich Tag und Nachts in's
 Herz mir ein,
 Es haust die Lust nach deiner Wange mir heimlich still
 im Herzensschrein;
 Und nimmer löst sich aus dem Ringe des dir geweihten
 Selavendienstes,
 So lang er noch das Bild des Lebens umschliesst, mein
 Herzensedelstein.“

17) Wálih. Ell. 292.

گفتم که کرائی تو بدین زیبائی
گفتا خود را که من خودم یکتائی
هم عشقم و هم عاشق و هم معشوقم
هم آنکه هم جمال و هم بینائی

Uebersetzung.

„Wem zu Liebe“, frug ich einstmals, „schmückst du stets
so reich dich? sprich!“
„Mir zu Liebe“, war die Antwort, „eins und alles bin ja
ich!“
Bin die Liebe, bin das Liebchen und der Liebende nicht
minder,
Bin der Spiegel, bin die Schönheit, schaue in mir selber
mich!“

18) Makhz. Wálih. Ind. Off. 2415.

رفتم بطیب و گفتم از درد نهان
گفتا که ²²⁾ زغیر دوست بر بند زبان
گفتم که غذا گفت همین خون جگر
گفتم پرهیز گفت از هر دو جهان

Uebersetzung.

„Zum Arzte ging ich, meinen Gram, den tief verborg'nen,
ihm zu klagen, —
Da sprach er: „Keinem sollst du je, als nur dem Freund
ein Wörtlein sagen.“

22) Ind. Off. 2415: به غیر.

„Und welche Art von Nahrung frommt?“ „Des eig'nen
Herzens Blut allein.“

„Und welche Art von Abstinenz?“ „Nach beiden Welten
nichts zu fragen!“

19) Makhz. Wâlih. Ind. Off. 2415.

آنانکه بنام نیک می خوانندم
 23) احوال درون بد نمی دانندم
 گر زانکه درون برون بگردانندم
 مستوجب آنم که بسوزانندم

Uebersetzung.

„Sie alle, die mich fort und fort mit gutem Leumunds-
zeugniss ehren,

Sie kennen die Gedanken nicht, die schlimmen, die im
Busen gähren.

Denn würden sie ein einzig Mal mein Inn'res nur nach
aussen kehren,

Sie fänden sicherlich mich werth, dass Feuerflammen mich
verzehren.“

20) Ell. 294.

عشقم دادی ز اهل دردم کردی
 از دانش و هوش و عقل فردم کردی
 سجاده نشین باوقاری بودم
 میخواره ورنند و هرزه گردم کردی

Uebersetzung.

„Du hast durch deiner Liebe Gabe zum Mann des Grades
mich gemacht,

Du hast mich um Verstand und Einsicht, um alles Wissen
mich gebracht;

23) Makhz.: احوال و درون.

Ich kniete sonst so gravitâtisch auf des Gebetes Teppich
nieder,
Doch jetzt zum Lump und Zecher werd' ich durch dich
und überall verlacht.“

21) Ell. 294.

آنہ کہ وفا و حسن سرمایہء اوست
اوج فلک حسن کمین پایہء اوست
خورشید رخس نگر و نگر نتوانی
آن زلف سیہ نگر کہ ہمسایہء اوست

Uebersetzung.

„Sieh, wie dem Mond dort, der als Habe nur Treu und
Schönheit mit sich trägt,
Sich der Zenith der Schönheitssphäre als Schemel tief zu
Füssen legt!
Auf seiner Wange Sonne blicke, und sollt's an Kraft dazu
gebrechen,
So blick auf jene schwarze Locke, die heimlich Zwiesprach
mit ihr pflegt.“

22) Khulâç. Makhz. Wâlih. Ell. 292. Ind. Off. 2415.

24) بر دارم دل نگر از جهان فرمائی
بر ہم زنم از سود و زیان فرمائی
بنشینم اگر بر سر آتش گوئی
بر خیزم اگر از سر جان فرمائی

Uebersetzung.

„Ich reisse von der Welt mich los mit Herz und Sinn,
wenn du gebeust,
Ich scheere mich um Schaden nicht noch um Gewinn,
wenn du gebeust,

24) Ell. 292: دل دارم اگر.

Ich bette, wenn du so mir sagst, mich ohne Scheu auf
Feuersflammen,
Und gebe dir die Seele selbst zum Opfer hin, wenn du
gebeust!“

23) Khulâç. Makhz. Wâlih. Ell. 292. Ind. Off. 2415.

سیمایی شد هوا و ژنگاری دشت
ای دوست بیا و بگذر²⁵⁾ از هرچه گذشت
گر میل وفا داری اینک²⁶⁾ دل و جان
²⁷⁾ در قصد جفا داری اینک²⁸⁾ سر و طشت‘

Uebersetzung.

„Es ward zum flüssigen Mercur die Luft und rostbedeckt
das Land,
Dum komm, o Freund, und gräme nicht um das dich
länger, was entschwand;
Verlangst nach treuer Liebe du, ich biete gern dir Herz
und Seele,
Und Haupt und Schüssel biet' ich gern, wenn mordbegierig
deine Hand.“

24) Safîn. Haft Iql. (in dem wunderbarer Weise eben-
dasselbe Rubâ'î auch dem 'Ain-uzzamân Jamâl-uddîn von
Gilân zugeschrieben ist).

عاشق من و دیوانه من و شیدا من
شهره من و افسانه من و رسوا من

25) Khulâç.: از آنچه .

26) Khulâç.: دل و دین .

27) Ell. 292: در میل wie im dritten Halbvers..

28) Wohl Anspielung auf die Geschichte von Johannes und der Tochter des Herodes.

کافر من و بت پرست من ترسا من
اینها من²⁹⁾ و صد هزار بار اینها من

Uebersetzung.

„Ich bin verliebt, bin toll vor Liebe, bin aller meiner
Sinne baar,
Bin hochberühmt, in Aller Munde, und bin verpönt doch
ganz und gar!
Bin Kâfir auch und Götzendiener, bin einer aus der Christen
Schaar,
Ja das und hunderttausend andres, das alles bin ich ächt
und wahr!

25) Khulâç.

شب خیز که عاشقان بشب راز کنند
گرد در بام دوست پرواز کنند
هرجا که دری بود بشب بر بندند
الا در دوست را که شب باز کنند

Uebersetzung.

Steh auf zur Nacht, es flüstern gern die Liebenden, wenn
Niemand wacht,
Die Pforte dann in Liebchens Dach umkreisen rings sie
still und sacht.
Allüberall, wo Pforten sind, da sind sie nächtens fest
verschlossen,
Des Liebchens Pforte nur allein, weit ist sie aufgethan zur
Nacht.“

29) Haft Iql.: و صد بار بتر.

26) Khulaç. Wâlih. Ell. 292.

دل جز ره عشق تو نپوید گز
 30) جز هنت و درد تو نجوید گز
 صحرای دلم عشق تو شورستان کرد
 تا مهر کسی دگر نروید گز

Uebersetzung.

„Nie eilt mein Herz auf andren Pfaden als deiner Liebe
 Pfad allein,
 Und andres nie erstrebt und sucht es, als Schmerz um
 dich und Kummerspein.
 Verkehrt hat meines Herzens Aue in salz'ge Steppe deine
 Liebe,
 Dass nimmer eines Andren Liebe dort grünen möge und
 gedeihn.“

27) Ell. 292.

برچهره ندارم زمسلمانى رنگ
 بر من دارد شرف سگ اهل فرنگ
 آن روسیهم که باشد از بودن من
 دوزخ را ننگ و اهل دوزخ را ننگ

Uebersetzung.

„Keines Muselmannes Farben trag' ich auf dem Angesicht,
 Und so tief wie ich verachtet sind selbst Frankenhunde nicht;
 Ob der Schwärze, die in's Antlitz mir mein schmachvoll
 Sein gezeichnet,
 Muss sich selbst die Hölle schämen und jedweder Höllen-
 wicht.“

30) Ell. 292: جان جز سخن عشق تو نگوید گز.

28) Ell. 292.

روزی که مرا وصل تو در چنگ آید
از حال بهشتیان مرا ننگ آید
ور بیتو بکرای بهشتم خوانند
کرای بهشت بر دلم تنگ آید

Uebersetzung.

„An jenem Tag, da in die Hand mir das Glück, dich zu
besitzen, fällt,
Veracht' ich alles, was an Wonne der Sel'gen harrt in
jener Welt.
Doch wollte man in Edens Fluren mich ohne dich einst
abberufen,
Mir würde schier das Herz zu enge im weiten Paradiesesfeld!“

29) Khulâç. Makhz. Ind. Off. 2415.

آن روز که آتش محبت افروخت
عاشق روش³¹ عشق زمعشوق آموخت
از جانب دوست سر ز این سوز و گداز
تا در نگرفت شمع پروانه نسوخت

Uebersetzung.

„An jenem Tage, da zuerst der Liebe Feuer aufgegangen,
Hat Unterricht im Liebesdienst der Liebende vom Lieb
empfangen.
Dies Schmelzen all in Flammengluth — es rührt allein
vom Liebchen her,
Denn eh' er in das Licht nicht fährt, wird nie der Falter
Feuer fangen!“

31) Ind. Off. 2415: شوق. Khulâç: سوز.

30) Ell. 294.

آن وقت که این انجم و افلاک نبود
 و این آب و هوا و آتش و خاک نبود
 اسرار یگانگی سبق میگفتم
 وین قالب و این نوا و ادراک نبود

Uebersetzung.

„Als der Sterne, als der Himmel keiner noch den Lauf
 begann,

Als der Elemente keines noch des Nichtseins Schoos ent-
 rann,

Da verkündete ich laut schon die Mysterien der Einheit,
 Ehe Stimm' und Sinne mein noch, eh' mein Leib Gestalt
 gewann!“
